

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen**

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelebte Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 3 fr.

**Nr. 134. Fünfunddreißigster Jahrgang. Samstag den 21. November 1874.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Aufforderung,

zur Anmeldung des Anspruchs auf die Aufnahme in die Wählerliste für die nächste Handels- und Gewerbekammer-Wahl.

Zum Zweck der Anlegung der Wählerliste für die im Januar l. J. vorzunehmende Wahl zur Handels- und Gewerbekammer werden in Gemäßheit des Art. 11 des Gesetzes vom 4. Juli l. J. betreffend die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern, diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks Waiblingen, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, zur Anmeldung dieses Anspruchs binnen **fünfzehn Tagen**, vom 21. d. Mts. an gerechnet aufgefördert.

Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich bei dem Ortsvorsteher zu erfolgen.

Zur Theilnahme an der Wahl sind nach Art. 4 des Gesetzes diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden und Handels-Gesellschaften berechtigt, welche

1., als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in das Handelsregister eingetragen sind, oder sofern dieses nicht der Fall ist,

2., zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste vor der Wahl rechtzeitig angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen worden sind.

Am 20. Nov. 1874.

R. Oberamt.

Schüsler.

Oberamt Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf das Gesetz vom 4. Juli 1874 betr. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern Reg.-Bl. Nr. 19 und die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 12. Nov. d. J. betr. den Vollzug dieses Gesetzes Reg.-Bl. Nr. 26 angewiesen, die vorstehende Aufforderung **ohne Verzug** zur Kenntniss der Handels- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden zu bringen, die erfolgenden Anmeldungen entgegen zu nehmen und zu verzeichnen und solche, **so mit der Beurkundung**, daß der angemeldete Wähler in dem Kammerbezirk (§. 1 der Verfügung) zur Gewerbesteuer veranlagt, kein Controversverfahren gerichtlich gegen ihn eröffnet, seine Zahlungen nicht eingekellert hat und er im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte, (Strafgesetzbuch §. 34) sei, nach Ablauf der 15tägigen Frist (zwischen dem 8. und 10. Decbr. d. J. nicht bald und nicht später) hieher einzusenden und wo keine Anmeldungen erfolgen, Fehlanzeigen zu erstatten.

Diejenigen Vorlagen, welche am 11. Dezember d. J. Morgens 8 Uhr nicht hier eingekommen sind, werden durch Wartboten abgeholt.

Waiblingen, am 20. Nov. 1874.

R. Oberamt.

Schüsler.

Oberamt Waiblingen.

### An die Gemeinderäthe,

betr. die Wahl von Ortsschätzern für die Gewerbesteuer-Einschätzung.

Nach Art. 7 Abs. 2 und Abs. 3 Ziff. 3, b. des Gesetzes vom 28. April 1873 betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, hat der Gemeinderath der betreffenden Gemeinde in die für die Gewerbesteuer-Einschätzung zu bestellende Bezirksschätzungs-Commission einen sachverständigen Ortsschätzer nebst einem Ersatzmann zu wählen, welche im Hinblick auf Art. 8 Abs. 3 des genannten Gesetzes weder unter sich noch beiderseits mit einem einzuschätzenden Gewerbetreibenden in naher Verwandtschaft stehen dürfen.

Den Gemeinderäthen wird nun die Wahl dieses Ortsschätzers sowie des Ersatzmanns für denselben binnen vier Wochen mit dem Anfügen aufgegeben daß das Wahlergebniß mittelst Einsendung eines Protocoll-Auszugs innerhalb obiger Frist zur Kenntniss des Bezirkssteuer-Commissärs zu bringen sei.

Wegen der Form der Wahl wird auf Art. 17. vorletzter Abs. des Gesetzes vom 6. Juli 1849 und Amtsblatt No. 41 von 1854 verwiesen.

Am 20. Nov. 1874.

R. Oberamt.

Schüsler.

## Verakkordirung von Schottermateriallieferungen.



Für die Unterhaltung der Wege und Geleise auf der Bahnstrecke Cannstatt—Schornbörs sind pro 1875 erforderlich und werden im Submissionswege zur Lieferung in Akkord gegeben:

150 Rbm. Kalksteine oder Feinssteine, 1220 Rbm. Kies, 100 Rbm. Sand.

Die Lieferungsbedingungen können bei Bahnmeister Seeger in



Waiblingen eingesehen werden.  
Offerte mit Angabe

- 1) welches Quantum der obengenannten Materialien,
- 2) um welchen Preis pro Rbm., und
- 3) auf welche Eisenbahnstation

geliefert werden will, sind längstens bis

**Donnerstag, den 26. d. Mts. Mittags 12 Uhr**

bei Bahnmeister Seeger schriftlich und versiegelt einzureichen.  
Schornborn, den 19. Nov. 1874.

R. Betriebsbauamt.  
Schöll.

## Stuttgart.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen für die Civillammer des Kreisgerichtshofs zu Stuttgart für die Jahre 1875 und 1876 gemäß Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 13. März 1868 festgestellt ist, wird dieselbe zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

### a) Schöffen:

- 1) Federer Adolf jun., Bankier
- 2) Knosp Rudolf, Kommerzienrath
- 3) Frank Carl, Speibitor
- 4) Barth Carl, Kaufmann
- 5) Kapff Carl jun., Kaufmann
- 6) Hochhaus Emil, Buchhändler
- 7) Spring Alexander, Kaufmann
- 8) Hausmeister J. M., Bankier,
- 9) Hansen Heinrich, Kaufmann
- 10) Kern Carl, Buchhändler

### b) Ersatzmänner:

- 1) Frank der Ältere, Fabrikant von Ludwigsburg,
- 2) Wiesner L. sen., Privatier hier,
- 3) Ropper Friedrich, Kaufmann hier,
- 4) Stambach Friedrich, Kaufmann hier.

Den 16. November 1874.

Direktor des R. Kreisgerichtshofs.  
Kern.

Waiblingen.

## Güter-Verpachtung.

Die Stadt verpachtet auf dem Rathhaus am nächsten

**Montag den 23. d. M. Vorm. 11 Uhr**

auf 3 Jahre folgende Grundstücke:

- 1.,  $\frac{5}{8}$  M. 39,8 Mth. in den Baumlesäckern (alte Leimengrube),
- 2., einen Allmandplatz am Döffinger Weg, bisher an Gottfried Böster verpachtet,
- 3.,  $\frac{5}{8}$  M. 27,3 Mth. auf dem Pflaster beim Bahnhof,
- 4.,  $\frac{3}{8}$  M. 28,8 Mth. links am Rommelshäuser Weg,
- 5., den Allmandplatz am hohen Rain längs an der Schornborfer Straße,
- 6.,  $\frac{4}{8}$  M. Acker auf dem Steinbruch bisher an Johannes Böster verpachtet,
- 7., 6 Ländel der früher Bihl'sche Steinbruch,
- 8., 28,0 Mth. Rain rechts am Bucher Weg, an der Markungsgrenze,
- 9., Der Steinbruch auf der Wüste, bisher gepachtet von Fischer und Posthalter Hef.

Hiezu werden die Liebhaber hiemit eingeladen.

Den 19. Nov. 1874.

Stadtschultheißenamt.  
Stel.

Waiblingen.

## Verpachtung der beiden Keller unter den Kellereikästen.

Diese zwei Keller werden am  
**nächsten Mittwoch den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr**  
auf dem Rathhaus wieder auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. Novbr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Holz-Verkauf im Stadtwald.

Am nächsten Dienstag den 24. d. Mts.

werden im hiesigen Stadtwald „Gundelsbacher Wand“ auf dem Stock also noch unaufbereitet 52 Raummeter forchene Prügel und 3,150 forchene Wellen verkauft.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Morgens 9 Uhr auf dem Platz versammelt.  
Den 18. Novbr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Pfösch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr  
wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Gutkochende

## Erbsen, Linsen und Bohnen

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Ph. Fr. Weiß, Wwe.

Waiblingen.

Selbstgefertigte

## Sierundeln

täglich frisch zu haben bei

G. Gerzbacher.

Waiblingen.

## 1 Soss. Häringe prima Qualität

bei

Fritz Mayer,  
vorm. Gustav Sirt, jun.

Waiblingen.

Gutkochende schöne

## Erbsen, Bohnen & Linsen

empfehl

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Eine sonnige

## Wohnung

samt Zugehör ist zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

## Abtritt- und Dunglege

ist zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Neustadt.

Unterzeichneter hat einen Ovalofen  
samt Zugehör billig zu verkaufen.

Mayer, Schmied.

Waiblingen.

Unterzeichneter betreibt sein Geschäft  
wieder wie früher und empfiehlt sich im  
Ofen pugen.

Friedrich Kurz, Hafner,  
wohnhaft in der Nähe von Rfm. Reinhardt.

## Kraftbrust-Bonbons

zu haben bei folgenden Herren:

in Waiblingen bei **Gust. Bezner**,  
in Birkmannsweller bei **Fr. Bayer, Acc.**  
in Bittensfeld bei **G. F. Uhlend**,  
in Rorb bei **G. Schäfer**,  
in Strümpfelbach bei **G. A. Spath**,  
in Winnenden bei **Apoth. Schmid**,  
in " " " **Lenze**.

Waiblingen.

## Verpachtung der Dachräume im kleinen Kasten.

Die 3 Dachböden im kleinen Kasten werden am  
nächsten Mittwoch den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr  
wiederholt auf ein oder mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber aufs Rathhaus  
eingeladen sind.

Den 19. Nov. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

## „Thuringia.“

### Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger  
Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir, dies zur öffentlichen Kenntniß zu  
bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden unter den annehmbarsten Be-  
dingungen zu billigen & festen Prämien:

### Mobilien, Ernte-Vorräthe, Vieh, Waaren- Lager, Gesellschaftsgeräthe & Vorräthe etc.

Ferner schließt die Gesellschaft Lebensversicherungen ab, namentlich Ca-  
pital-Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall, sowie Aussteuer- & Pa-  
sagier-Versicherungen, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulirung der Schäden erfolgt schnell & coulant.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft  
erbiethet und empfiehlt sich der Bezirks-Agent:

- Wundarzt **Schallenmüller** in Korb,  
sowie die weiteren Bezirks-Agenten:  
Herrn **L. Banzhaf**, Jehnicaster in Bittenfeld.  
" **D. Baum**, Gemeindepfleger in Buoch.  
" **W. Weinmann**, Postbote in Grohheppach.  
" Postbote **Oberer** in Steinach.  
" Ehr. **Mannschreck**, Postbote in Strümpfelbach.  
" Uhrmacher **Klopfer** in Waiblingen.  
" **D. Reiz**, Kaminsfeger in Winnenden.

### Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von **A. Rädler & Co.**

in Weiler & Bäumenheim

Post- und Bahn-Station Mertingen, Bayern.

Wie machen hiermit die ergebene Anzeige, daß Herr **S. Gerhard** in Winnen-  
den ermächtigt ist, für uns Flachs-, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben,  
zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste  
Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obgenanntem Herrn eingesehen werden.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir mein mit den neuesten Mu-  
stern versehenes, rein wollenes

### Tuch- und Burkin-, Dubel-, Ratiné-, Flo- renne- und Flanell-Lager

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikeln, als:



Tuch-, Stoff- und Pelzkappen, (Boa) Pelz-  
fragen, Muff und Manschetten, Portemonnais, Gra-  
watten und Leinwandkrägen, sowie eine große

Auswahl Flanellhemden und Burkin-Handschuhe

zu äußerst billigen Preisen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**F. Schmid,**  
Seidler und Kürschner.

### Manufaktur-Papier

empfehl

C. F. Buch.

Waiblingen.

## Hochzeits- Einladung.

Alle Freunde und Be-  
kannnte, besonders die  
verehrlichen Mitglieder des  
Kriegervereins, laden wir zu unserer  
am Sonntag den 22. Noobr. im  
Gasthof zum Adler stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlich ein.  
Der Väätigam;  
Gottlob **Summel.**  
Die Braut:  
Friederike **Bubeck.**

### Weisse Lebensessenz

von Apoth. **Schrader**, Feuerbach  
(früher Munderlingen.)

pr. Flasche 36 kr. Depot bei Hrn. C. F.  
**Buch** Waiblingen, Apoth. **Leuze** Win-  
nenden, Apoth. **Horn** Murrhardt, C. F.  
**Blinzig** Winterbach.

Auf 1 Glas Ihrer weissen Lebens-  
Essenz befinde ich mich wohl und gesund.

Lawnwirth **Maulbetsch,**  
Kniebis bei Freudenstadt.

Ich werde Ihre Essenz überall empfeh-  
len, sie hat mir bis jetzt schon guten Er-  
folg gebracht.

Frau **Bausührer Knäule**, Balingen.

In 2 Jahren hat mir für mein Leiden  
nichts so gut gethan als Ihre weisse Le-  
bensessenz.

Kürschner **Ritter**, Ohrenhausen.

Durch meine Eltern die seit Jahren  
Ihre weisse Lebensessenz mit bestem Erfolg  
gebrauchen, bin ich aufmerksam geworden  
auf dieses Mittel.

Pfarver **Weith,**  
in Pflitersdorf-Baden.

Die erste Flasche Ihrer weissen Lebens-  
Essenz hat sich bei meiner Frau so aus-  
gezeichnet bewährt, daß sie sich wie neu-  
geboren fühlt, senden Sie daher 2c.

Braumeister **Kräutle**, Jodelhausen.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von  
Theilnahme, während dem schmerz-  
lichen Krankenlager unserer dahin-  
geschiedenen Gattin, Mutter, Toch-  
ter und Schwester, sowie für die  
reichen Blumenspenden, die ehren-  
volle Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte und den erhabenden  
Gesang, sagen wir unsern tiefge-  
fühlten Dank.  
Der trauernde Gatte mit seinen  
zwei Kindern.  
**Gottlob Pfeleiderer.**  
Die trauernden Eltern und  
Geschwister:  
**Christian Braun.**

W i n n e n d e n .

**Pferde- und Wagen-  
Verkauf.**Unterzeichneter  
fehlt wegen Entbehr-  
lichkeit, 3 fehlerfreiezum schweren Zug taugliche Pferde, sowie  
einen noch neuen Steinwagen dem Ver-  
kauf aus.**S. Krämer,**  
Werkmstr.

W a i b l i n g e n .

Vor einigen Tagen wurde von mir ein  
Vorschlaghammer entlehnt, ich bitte den-  
selben sogleich wieder zurückzugeben.**Maas, Schmid.**

W a i b l i n g e n .

Bis Lichtmeß zu vermieten:  
Ein freundliches**L o g i s**mit 3 Zimmer Küche, Bühnenkammer,  
Keller, in der Mitte der Stadt.

Näheres bei der Redaktion.

Mehrere noch ganz gut erhaltene  
**Oval- & Kochöfen**

in verschiedener Größe hat zu verkaufen.

**Louis Neckerle, Schlosser,**  
Sporerstraße 3, 1 Treppe  
in Stuttgart.

W a i b l i n g e n .

Nächsten Montag Abends 6 Uhr wird  
das Anmieten und Verladen der Zuder-  
rüben vom Reichlichen Zuderrüben-Platz  
im Alford vergeben. Zusammenkunft bei  
Bäder Dreger.**Deutscher Kriegerverein**  
Waiblingen.**Heute Abend**  
bei Mitglied  
**Böriß.**

— Unter dem Titel „Was Herr Zubovits erzählt“ finden wir im „N. W. Tagbl.“ folgende Erzählung aus Paris vom 12. November: Heute haben die Herren der Deutschen Gesandtschaft, Herr v. Bülow an der Spitze, dem unerschrockenen Reiter bei Bonnefoi am Boulevard Montmartre ein Dejeuner gegeben; morgen veranstalten die hiesigen Vertreter der Wiener Presse ein solches und nach demselben wird der Oesterreichische Lieutenant einigen Französischen Cavallerie-Generälen vorgestellt, — zwischen diesen Dejeuners, Diners und Vorstellungen kommen alle möglichen wissbegierigen und neugierigen Besucher und langen ununterbrochen Depeschen aus allen Weltgegenden ein, die zum Theil beantwortet werden müssen; so gestern erst eine solche vom Englischen St. James-Klub (Piccadilly). Es ist daher nicht zu verwundern, wenn Zubovits gestern mit einem Male und in der elegantesten Tonart ausrief: „Der Ritt hat mich nicht ermüdet, aber die siebenhundert Personen, mit denen ich jeden Tag verkehren soll, die strapazieren mich.“ — Aber für eines hat er denn doch Zeit gefunden, der angestaunte Reitersmann, dazu nämlich, Ihrem Correspondenten in großen Umrissen alles das zu erzählen, was er seit seinem Aufbruch von Wien reitend und rastend erlebte und diese Begebnisse seien in nachstehenden Zeilen getreulich wiedergegeben: „Am 25. Oktober, 10 Uhr Vormittags, ritt ich von Wien ab und machte im Anfange, vom schönsten Wetter begünstigt, täglich 15 Stunden. In den ersten vier bis fünf Tagen schlief ich jedes Mal circa fünf Stunden; während später, als „Caradoc“ den bekannten Unfall erlitt, die Touren immer länger, die Raststunden immer kürzer wurden. Mein Ritt durch Oesterreich und Deutschland glich einem wahren Triumphzuge: man hatte nämlich allerorten durch die Zeitungen meine Ankunft erfahren und selbst wenn ich spät Nachts in einer kleineren Stadt eintraf, erwarteten mich Hunderte von Menschen und begrüßten mich auf das Freundlichste. Diese Liebenswürdigkeit hatte aber auch manche Unannehmlichkeit zur Folge, denn man sah mich für etwas Großes an und ich mußte überall horrende Preise zahlen. Meine Karte, gezeichnet von Major Sedlacek des geographischen Instituts, leistete mir treffliche Dienste; dieselbe ist so genau, so unfehlbar richtig, daß ich nie über meinen Weg in Zweifel war und ich bin überzeugt, daß ich ohne diese Karte meine Bitte nicht gewonnen hätte. Ein einziges Mal nur verirrte ich mich, als ich den Paß Rniebif im Schwarzwalde passirte. Es war Nacht und ein furchtbares Schneegestöber, und ich irrte, trotzdem ich zwei Hirten als Führer hatte (denen ich 40 Gulden zahlen mußte) zehn Stunden lang im Walde herum und litt unendlich von der gräßlichsten Kälte und Kälte. Bis zur Oesterreichischen Grenze ritt ich in Uniform, von hier an in einem ganz leichten grauen Anzuge, ohne jeglichen Ueberock, Mantel, Plaid oder Regenmantel, man

kann sich daher vorstellen, daß jene Nacht mir noch lang ein Erinnerung bleiben wird. In Frankreich ging es mir bei Weitem nicht so gut wie in Deutschland, das Wetter war durchgehends schlechter und Regen und Nebel stets an der Tagesordnung. Ich befand mich in einer derartigen Aufregung, daß ich z. B. in Dieuze während der Nacht aus dem Schlafe aufsprang und mit der Hand durchs Fenster fuhr, wobei ich mir die rechte Hand verwundete. In den letzten sieben Tagen meines Rittes habe ich nur ein einziges Mal, und da nur drei Stunden geschlafen; wenn ich auch rastete, ließ mich meine Nervosität und die Angst um mein Pferd nicht einen Moment die Augen schließen. Meine Stute wollte in Folge der großen Ermüdung durchaus nicht fressen, ich fütterte sie daher mit Hafer-Conserve, welche ich ihr mit Gewalt in das Maul stopfen mußte. In Frankreich wurde ich übrigens fast jede halbe Stunde wegen meines verdächtigen Aussehens von einem Gensdarmen angehalten, welcher mich um meinen Paß fragte; in vielen Dörfern, so in St. Dière und Fontenay schrie man mir nach: „Espion prussien!“ „Cochon prussien!“ und noch andere solche Schönheiten. In Cherau, wo ich einmal meine Karte herausnahm, um mich zu orientiren, nahm das Volk eine drohende Haltung gegen mich an, man schrie: Voyez l'espion prussien, comme il regarde son plan!“ Ich war sogar gezwungen, meinen Revolver neben mich zu legen, während ich frühstückte. — In Champignon hielt man mich für einen Räuber oder etwas Ähnliches. In diesem Ort kam ich am Abend, man wies mir einen Stall für mein Pferd an, und ich legte mich auf einen Strohsack neben meinem Caradoc. Als ich aber um 4 Uhr Morgens aufbrechen und meinen Weg forsetzen wollte, war die Stallthüre versperrt; man hatte mich mit sammt meinem Pferde eingeschlossen. Ich sprengte, nachdem ich vergebens nach Befreiung geschrien hatte, die Thür mit Gewalt und rief dann die Leute, um meine Rechnung begleichen zu können. Aus Angst vor mir kam jedoch Niemand und ich mußte, ohne zu zahlen weiter reiten. Ueberhaupt wußte man in Frankreich nicht, ob meine Wette echt oder ob der ganze Ritt nur ein Vorwand und ich denn doch ein Preussischer Spion sei.“ Der Ritt des Lieutenants Zubovits erinnert übrigens an einen anderen forcirten Ritt unter Ludwig XVI., welchen der berühmte Fürst von Signe von Wien nach Paris, aber sogar in der kurzen Zeitfrist von 6 Tagen gemacht haben soll. Bei diesem Ritte kamen 160 Kilometer oder 40 Wegstunden auf den Tag; der Fürst bediente sich jedoch, ohne abzustiegen, unterlegter Pferde; man hob ihn stets mit dem Sattel von einem auf das neu gewechselte Pferd, und er nahm selbst hoch zu Ross seine Mahlzeiten. Bei seiner Ankunft in Paris mußte man ihm die Stiefel von den Beinen schneiden; er legte sich dann sofort zu Bette und schlief volle 30 Stunden.